

«Die Zeit für Farben ist reif»

Bern – An der Giardina in Zürich hat sie ihren ersten grossen Auftritt. Die Gartendesignerin Eva Bruhin wird einen Showgarten gestalten. Thema: Farben des Südens (Halle 1).

Interview: Rolf Breiner

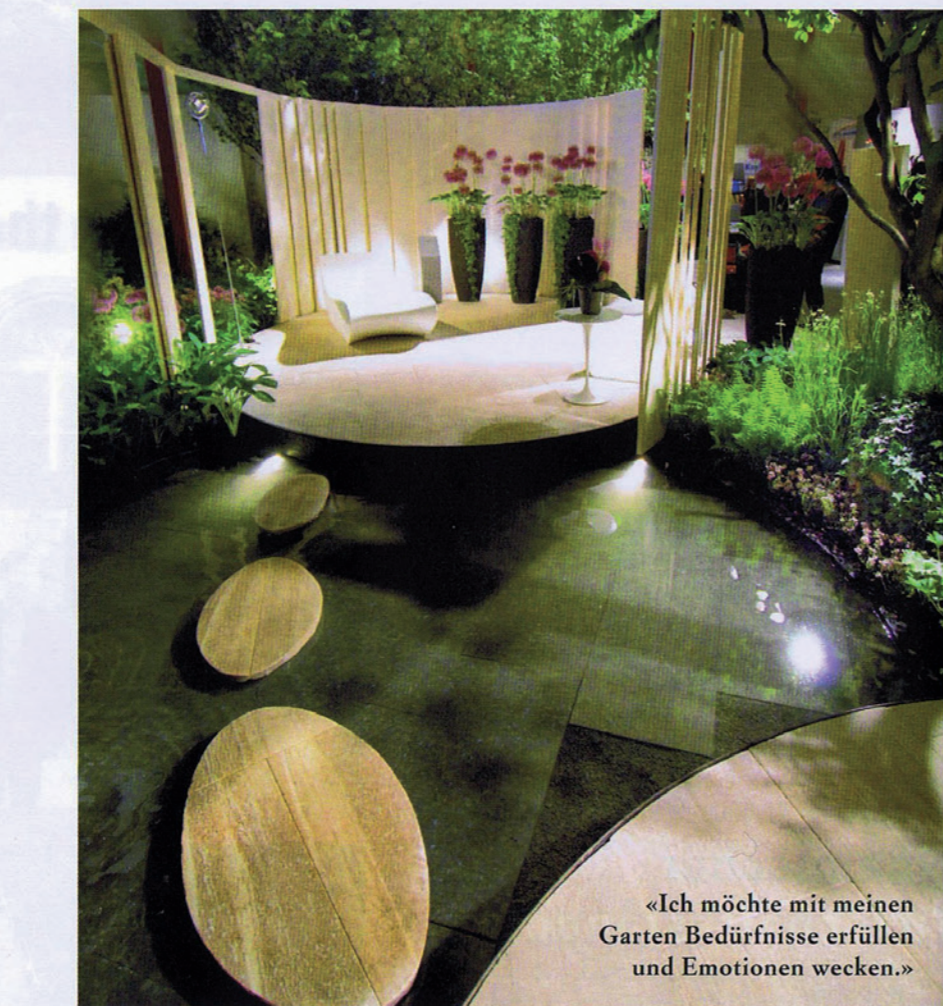
Die grosse Gartenausstellung Giardina in den Zürcher Messehallen (17. bis 21. März 2010) dürfte wieder Tausende von Besuchern anlocken. Der Frühling wird vorgezogen, es blüht und duftet in allen Variationen. Die bunte Show ist eine Augenweide mit allen ihren kleinen Gartenlauben und Idyllen, mit Garten- und Terrassen-Inszenierungen. Der blühenden Phantasie sind fast keine Grenzen gesetzt. Ob Klein- oder Grossgärtner, Hausbesitzer und Liegenschaftsverwalter – alle werden angesprochen und bedient – mit Gartenmöbeln, Vogelhäusern und Gartenzubehör, mit Pflanzen und Blumenzwiebeln bis hin zu kunstvollen Ikebana-Arrangements. Eine pralle Palette von Ideen, Gestaltungs- und Ausstattungsmöglichkeiten wird ausbreitet. Das Element Wasser (Bade- und Teichgestaltungen) spielt ebenso eine Rolle wie das Feuer (Grillgeräte). Gespickt ist die Giardina mit Sonderpräsentationen, Show- und Ideengärten. Einen davon gestaltet Eva Bruhin zusammen mit Ammann Gärten, Egli Gartenbau und Feller Gartenbau. Wir haben die Designerin Eva Bruhin in ihrem Berner Büro besucht.

Wie sind Sie zur Gartenarchitektur gekommen?

Eva Bruhin: Bei meiner Tätigkeit im Gesundheitswesen habe ich gemerkt, dass meine Kreativität zu kurz kommt. Die Kindheit kam mir wieder in den Sinn, die Ferien in England, die Parks und Gartenanlagen. Damals habe ich zu meiner Mutter gesagt: Wenn ich gross bin, will ich kein Haus, sondern einen Park. Dann bin ich die Ausbildung in Landscape and Garden Design angegangen. Das war 2005 bis 2006 in London. Eine intensive Ausbildung für Leute, die bereits ein Studium abgeschlossen hatten.

Und der Abschluss?

Es gab ein Diplom, das wie ein Bachelor gewertet wird. Man könnte dann noch in einem Jahr ein Master of Landscape Architecture oder Master of Garden Design machen.



«Ich möchte mit meinen Garten Bedürfnisse erfüllen und Emotionen wecken.»

Wie ging's weiter?

Ich bin in die Schweiz zurückgekommen und habe mich bei verschiedenen Landschaftsarchitekten beworben, aber gemerkt, dass ich da ganz unten anfangen müsste. Ich habe dann entschieden, mich selbständig zu machen.

Welche Ambitionen haben Sie als Gestalterin von Gärten?

Mein Geschäft heisst «eva bruhin design – gärten und landschaften». Ich verstehe mich als Designerin für Aussenräume – von Terrassen, Innenhöfen, Gärten, Parks. Ich habe den Anspruch, einzigartige, grosszügig gestaltete und zeitgemässe Aussenräume zu schaffen. Meine Arbeit hat immer mit Gärten zu tun, ich befasse mich

also weniger mit öffentlichen, sehr urbanen Anlagen.

Wie unterscheiden sich Gartenarchitektur und Landschaftsarchitektur?

Wenn man die beiden Betätigungsbereiche betrachtet, den der Garten- und den der Landschaftsarchitektur, gibt es natürlich Überschneidungen. Die Landschaftsarchitektur beruht aber auf der städtischen Grünplanung und der regionalen Landschaftsentwicklung. Ich als Gartendesignerin lege den Fokus auf die Planung von Aussenräumen mit einem klaren Gartencharakter, das können neben privaten Gärten und Gärten für Firmen oder Hotels auch öffentliche Parkanlagen, weniger aber städtische Plätze oder Verkehrslösungen sein.

Wie hat sich Ihre Liebe zum Garten entwickelt?

Als Kind hatte ich in meinem Schlafzimmer 40 Pflanzen. Meine Eltern hatten grosse Gemüse- und Blumengärten. Ausschlaggebend waren für mich jedoch nicht nur die Liebe zu Pflanzen, zur Natur, sondern die Leidenschaft für Design, moderne Kunst, schöne Formen und Farben. Ich habe Einführungskurse für Farbgestaltung, Innenarchitektur gemacht, dann aber gemerkt, dass mir dabei die Dynamik fehlt.

Und die haben Sie in der Gartenarchitektur gefunden?

Als Gartendesignerin habe ich mit vielen Aspekten und Gegebenheiten zu tun, die ich einbeziehen muss, die Jahreszeitenwechsel beispielsweise oder das Klima. Als Innenarchitektin gestalte ich einen Raum, der so bleibt – egal ob Winter oder Sommer, Tag oder Nacht. Doch draussen in der Natur gibt es viele Faktoren und massive Änderungen, die ich in die Planung, ins Design einbeziehen muss.

Welches berufliche Ziel haben Sie sich gesetzt?

Ich habe mir gesagt: Wenn ich es in fünf Jahren schaffe, von dieser Arbeit zu leben, nicht schlecht, sondern recht, dann mach ich weiter, sonst nicht.

Können Sie jetzt von Ihrer Arbeit leben?

Nein, noch nicht. Ich habe noch einen zweiten Job und bin in meinem angestammten Bereich tätig, beim Bundesamt für Gesundheit.

An der Giardina zeigen Sie auf 150 Quadratmetern «Farben des Südens». Was darf man erwarten?

STUDIERT PSYCHOLOGIN UND DESIGNERIN

Eva Bruhin wurde 1971 (Sternzeichen: Zwilling) in Schaffhausen geboren. Die Mutter ist Engländerin, der Vater Schweizer. Matura, dann Studium der Psychologie in Zürich, lic.phil I. Anschliessend Nachdiplomstudium Master of Public Health in Zürich, Bern, Basel. 2005 bis 2006 Ausbildung in London als Gartendesignerin. 2007 erstes Gartenprojekt für eine Villa in Genf. Dann u.a. Gartengestaltung eines grossen Privatgrundstücks am Egelsee in Bern und eines Hotelgartens im Berner Oberland. 2009 Ausstellung an der Bea in Bern. Seit Oktober 2009 Vorbereitung des Showgartens «Farben des Südens» an der Giardina in Zürich (17. bis 21. März 2010). Kosten dieser Sonderschau annähernd 300'000 Franken für Materialien und Arbeitszeit.

eva bruhin design – gärten und landschaften, Bern
www.evabruhindesign.ch



Eva Bruhin:
«Ich entwerfe keine Öko-Gärten, denke aber durchaus ökologisch.»

In den letzten 10, 15 Jahren herrschte in der Architektur und teilweise auch im Gartendesign Reduktion, auch farblich, auf kalte Materialien wie Glas, Metall, grauer Beton. Die Zeit ist reif für etwas Neues, für Farben und Formenvielfalt. Ich möchte die graue Architektur ablösen und will zeigen, dass man mit Farben arbeiten kann, ohne dass es wie ein Hippie-Garten aussieht, sehr edel eben. Ich habe mir gesagt, ich nehme die-

sen verhassten grauen Beton und zeige, dass dieser Beton auch warm und weich und farbig wirken kann.

Was sind wesentliche Aufgabe einer Designerin?

Kunst muss keiner Funktion dienen, Design aber sehr wohl. Design muss in erster Linie funktionell sein, erst in zweiter ästhetisch. Das heisst: Jeder Garten muss erst die Funktionsprüfung bestehen. Ich muss also genau wissen, wozu er dient. Erst wenn ich dafür Lösungen gefunden habe, kommt das Rundherum. Ich möchte die Bedürfnisse des Auftraggebers erfüllen und Emotionen auslösen.

Welches ist Ihre Lieblingsfarbe und wie lautet Ihre Garten-Philosophie?

Die Farbe Grün, für mich eine ganz wichtige Farbe. Es hat wohl auch mit meiner Naturverbundenheit zu tun. Das muss man aber klar sehen: Ich versuche nicht, der Natur so nah wie möglich zu kommen, kopiere auch keine Gärten etwa aus dem 19. Jahrhundert oder aus Japan, sondern ich kreierte zeitgemässe, von Menschenhand gestaltete Gärten mit klaren Formen und Funktionen. Aber ich wähle Pflanzen und Materialien, die zu dieser Erde, zu diesem Thema passen. Ich entwerfe keine Öko-Gärten, denke aber durchaus ökologisch. ■